

Transformationen in der Musik anhand zweier ausgewählter Beispiele aus der Klassik und der Rock-Musik

Regelbrüche und Innovationen in der Musikgeschichte zwischen 1800 und 1970 - „Schreiben und Gestalten zu Musik“ - Programmmusik

Michael Rumpeltes¹

DOI: <https://doi.org/10.53349/resource.2024.i3.a1326>

Zusammenfassung

Die Geschichte der Musik ist durchzogen von Wendepunkten, bei denen Regelbrüche und innovative Ansätze neue musikalische Epochen eingeleitet haben. Es gibt unzählige Beispiele von namhaften Komponisten. In diesem Artikel werden beispielhaft zwei Kompositionen zwischen 1800 und 1970 beleuchtet, die jeweils für einen Paradigmen- bzw. Richtungswechsel in der Musikgeschichte stehen. Zusätzlich werden diese beiden Kompositionen als mögliche vergleichende Beispiele für den Begriff *Programmmusik* in Zusammenhang mit Transformationen im Musikunterricht gegenübergestellt. Beide Werke können im Unterricht für sich allein oder eben vergleichend behandelt werden.

Stichwörter: Beethoven, Beatles, Programmmusik

1 Transformation - praxisbezogene Aufbereitung im Musikunterricht: Ludwig van Beethovens „Coriolan-Ouvertüre“ op.62

1.1 Vorlage des Werkes

Der römische Patrizier Coriolan, der wegen seiner Volksfeindlichkeit verbannt wurde, verbündet sich im 5. Jh. v.Chr. mit den mit Rom verfeindeten Volskern, führt diese gegen Rom und beinahe zum totalen Sieg über die Stadt. Seine Mutter bittet ihn um Gnade für Rom,

¹ Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden.

E-Mail: m.rumpeltes@ph-noe.ac.at

Coriolan erhört sie schließlich, verzichtet auf die Erstürmung Roms und verrät somit die Volsker. Aus dem Zwiespalt gibt es für Coriolan nur mehr den Ausweg des Freitods.

Der Stoff taucht erstmals beim römischen Geschichtsschreiber **Titus Livius** in dessen 142 Bücher umfassendem Hauptwerk *Ab urbe condita* (zw. 27 und 24 v. Chr.) als eine der wichtigsten Quellen für die frühe Geschichte des Römischen Reichs gilt, auf.

Eine weitere Tragödienversion desselben Inhaltes finden wir bei Shakespeare mit dem Titel „Coriolanus“, 1608.

1.2 Beethovens Komposition „Coriolan-Ouvertüre“ op.62

Ludwig van Beethoven schrieb die **Ouvertüre zu „Coriolan“** (op. 62) 1807 nach dem gleichnamigen Drama von Heinrich Joseph von Collin (1771-1811).

Bei Collin ist Coriolan ein zwiespältiger Held, der einerseits durch geradliniges Handeln nach außen hin überzeugen möchte, andererseits durch sein aufbrausendes Wesen eine innere Unsicherheit verrät. Ebendiese Charakterzüge thematisiert Beethoven in seiner Ouvertüre, die er mit drei mächtigen, langgezogenen Streicherunisoni¹ einleitet, die jeweils durch abgerissene Tuttischläge abrupt beendet werden. Doch diesem herrischen Motiv folgt ein Streicherthema, das diese Selbstsicherheit der Einleitung in Frage stellt. Dieses Unruhemotiv endet schließlich in einer weichen, anmutigen Streichermeolodie: Das Flehen der Frauen um Frieden. Dieses Bitten und Flehen bestärkt offenbar den inneren Zweifel Coriolans an seinem Handeln. Denn nun drängt immer weiter das Unruhemotiv in den Vordergrund und endet in immer weiteren Gefühlsausbrüchen, die durch scharfe Streichertremoli dargestellt werden. Aus diesem Spannungsfeld, den Pflichten der Heimat und der Familie gegenüber einerseits, dem Fahneneid den Volskern gegenüber andererseits, gibt es für Coriolan keinen Ausweg. Collins Drama endet mit dem Selbstmord des Titelhelden.

Der Konflikt endet – und das ist ungewöhnlich bei Beethoven – nicht mit einer Läuterung oder Apotheose des Helden, sondern mit seinem Scheitern und seinem Entschluss zum Selbstmord. Die Musik fällt in sich zusammen und zerrinnt. Beethoven beendet seine Ouvertüre mit dem langsam ersterbenden Unruhemotiv. Mit drei kaum hörbaren Pizzicatotönen² hört das Stück auf.

1.3 Was ist „neu“ – Programmmusik

Ludwig van Beethoven bildete mit diesem Werk einen neuen Typus von Orchestermusik heraus: Nie zuvor wurde der Gehalt einer Geschichte in einem einsätzigen Orchesterstück so dicht nachvollzogen und direkt ausgedrückt. Er wies damit Komponisten wie Berlioz, Mendelssohn Bartholdy und Liszt den Weg für ihre Programmmusiken und Tondichtungen.

Die Programmmusik ist für die Romantik, die gerne Dichtung und Musik verbindet, eine typische Gattungen. Unter Programmmusik versteht man Musik, die außermusikalische

Inhalte (Programme) mit den Mitteln der Musik darzustellen versucht. Die Inhalte können etwa aus Überschriften, Erläuterungen, Gedichten, Bildern oder Geschichten bestehen. Typische etwas bekanntere Beispiele für Programmmusik sind:

Bedrich Smetana (1824 – 1884): Die Moldau

Modest Mussorgsky (1839 – 1881): Bilder einer Ausstellung

Paul Dukas (1865 – 1935): Der Zauberlehrling

Arthur Honegger (1892 – 1955): Pacific 231

1.4 Beispiele für Unterrichtssequenzen in der Sek II

1.4.1 Beispiel 1

a. Einführung:

- Erklären Sie den historischen Hintergrund von Beethovens "Coriolan-Ouvertüre". Besprechen Sie den Ursprung des Stückes und seine Verbindung zum gleichnamigen Drama von Heinrich Joseph von Collin.
- Diskutieren Sie die Form einer Ouvertüre und ihre Rolle in einem Orchesterkonzert.

b. Analyse der Musik:

- Hören Sie gemeinsam einen Ausschnitt der Ouvertüre und bitten Sie die Schüler*innen, auf bestimmte musikalische Elemente zu achten, wie z.B. Tempo, Dynamik, Melodie und Harmonie. Praxis: Möglichkeit eines grafischen Ablaufdiagramms für Lautstärke.
- Führen Sie eine Gruppendiskussion über die Wirkung dieser Elemente auf die Stimmung und den Ausdruck des Stückes durch.

c. Textanalyse:

- Lesen Sie Auszüge aus dem Drama "Coriolan" vor, das die Inspiration für Beethovens Musik war. Diskutieren Sie, wie die Handlung und die Charaktereigenschaften in der Musik umgesetzt werden könnten.
- Bitten Sie die Schüler*innen, Schlüsselstellen im Text zu markieren, die sie mit bestimmten musikalischen Passagen in Verbindung bringen.

d. Praktische Arbeit mit Gruppenperformance:

- Teilen Sie die Klasse in kleinere Ensembles auf und geben Sie jeder Gruppe eine kurze Passage aus der "Coriolan-Ouvertüre" um diese darzustellen, ein Vorschlag wäre in Form von Tableau Vivants.
- Die Gruppen sollen die musikalischen Elemente studieren und entscheiden, wie sie ihre Passage interpretieren wollen (z.B. durch Tempoänderungen, Dynamik, Artikulation, etc.).

- Jede Gruppe führt dann ihre Passage vor und erklärt kurz, wie sie versucht hat, die Geschichte oder Emotionen durch ihre Performance auszudrücken.

1.4.2 Beispiel 2 - praktische fächerübergreifende Aktivität mit Deutsch und KuG (Kunst und Gestalten), eventuell auch Informatik

Brainstorming:

Bitten Sie die Schüler*innen, Ideen zu sammeln und in Kleingruppen über mögliche Handlungsstränge oder Charaktere nachzudenken, die sie in ihrer Geschichte verwenden könnten.

Geschichtenentwicklung:

Bitten Sie die Schüler*innen, individuell, ihre selbsterfundene Geschichte zur "Coriolan-Ouvertüre" zu entwickeln und händisch oder digital aufzuschreiben.

Schreiben der Geschichte:

- Geben Sie den Schüler*innen Zeit, ihre Geschichte aufzuschreiben. Ermutigen Sie sie, ihre Vorstellungskraft zu nutzen und kreativ zu sein.
- Sie können den Schüler*innen auch eine Struktur oder einen Leitfaden zur Verfügung stellen, um sie beim Schreiben ihrer Geschichte zu unterstützen.
- Fächerübergreifend - KuG ein handgeschriebenes und -gezeichnetes oder auch digitales Heft anfertigen lassen. Aus diesem Heft 2-3 Szenen mit Tableau Vivants darstellen lassen. Das Deckblatt sollte in Form eines Plattencovers entwickelt werden.

Präsentation der Geschichten

- Bitten Sie die Schüler*innen, ihre selbsterfundene Geschichten zur "Coriolan-Ouvertüre" inklusive der Tableau Vivants der Klasse vorzutragen.
- Fächerübergreifend mit Informatik: die individuelle Geschichte direkt mit unterlegter Musik Beethovens mit kostenloser Software „Audacity“ aufnehmen und bearbeiten.

2 Transformation – praxisbezogene Aufbereitung im Musikunterricht: The Beatles: „Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band“ (1967)

2.1 Zur Vorgeschichte der Produktion

Der Übergang von der klassischen Musik zu zeitgenössischen Genres zeigt sich in "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" der Beatles, einem Meisterwerk, das den Klang der Rock- und Popmusik neu definierte.

"Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der Popmusik und bleibt ein künstlerisches Meisterwerk, das die Grenzen des Genres erweiterte.

Um den Song angemessen zu kontextualisieren, ist es wichtig, die Entstehungsgeschichte des Albums zu verstehen und die Idee hinter der fiktiven Band zu erkunden.

Es war das achte Studioalbum der Beatles und für die Musikwelt stellte es einen enormen Einschnitt dar. Vor der Veröffentlichung von *Sgt. Pepper* unterlagen Longplayer ganz klar der Kontrolle von Plattenfirmen, die am besten zu wissen meinten, was die Fans wollten und wann.

Müde vom vielen Touren, entschieden die Beatles 1966, keine Touren mehr zu machen und die Band trennte sich für einige Zeit. Diese Entscheidung erlaubte ihnen, mehr persönliche und freie Zeit, als sie sie in ihrem Erwachsenenleben je erlebt hatten. Während dieser Bandpause hatte Paul McCartney die Idee, eine fiktive Band namens "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" zu schaffen. Es entstand aus dem Wunsch der vier Musiker, sich von ihrem Image als "Beatles" zu lösen und eine neue künstlerische Identität anzunehmen. Diese fiktive Band sollte es den ihnen ermöglichen, in eine Rolle zu schlüpfen und verschiedene Musikstile und Ideen zu erforschen, die sie zuvor nicht erkunden konnten. Die Figur des Sergeant Pepper sollte als eine Art musikalischer Anführer dienen, der das Publikum auf eine künstlerische Reise mitnimmt.

Die Inspiration für das Album kam aus verschiedenen kulturellen und musikalischen Quellen. Die Beatles waren fasziniert von der aufkommenden psychodelischen Szene, insbesondere von Künstlern wie *The Beach Boys*, *Bob Dylan* und den *Rolling Stones*. Sie waren auch von avantgardistischen Künstlern wie *Karlheinz Stockhausen* und den Werken des französischen Schriftstellers *Marcel Proust* beeinflusst. Darüber hinaus spielten persönliche Erfahrungen und gesellschaftliche Veränderungen, die die 1960er Jahre prägten, eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Albums.

Auf den Songtitel *Sergeant Pepper* war Paul McCartney während einer Rückreise aus den USA in einem Flugzeug gekommen, wo er gemeinsam mit seinem Roadie speiste, der ihn bat, Salz und Pfeffer zu reichen („*Could you pass salt and pepper?*“). Jedoch verstand McCartney akustisch *Sergeant Pepper*, was er hinterher für eine gute motivische Figur hielt.

Um den Namen abzurunden, fügten sie noch den Zusatz „Lonely Hearts Club“ hinzu und fragten sich: Warum sollte ein solcher Club nicht seine eigene Band haben? Und so wurden die Beatles kurzzeitig zur Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band.

2.2 Das Cover-Design

Neben den musikalischen Experimenten und dem Großwerden der Band, zeigte die Platte ein ungewöhnliches Cover mit vielen hellen Farben, lebendigen Texturen und berühmten Gesichtern. Das Cover des Albums wurde – in Zusammenarbeit mit Paul McCartney – von dem Galeristen Robert Fraser als Artdirector, dem Pop-Art-Künstler Peter Blake, seiner Frau, Al Vandenberg und dem Fotografen Michael Cooper gestaltet. Die Fotosession fand am 30. März 1967 statt. Das Konzept war, eine Szene eines Auftritts zu kreieren, in der die Band ein Foto mit dem Publikum macht. Die Personen im Hintergrund bestanden aus Prominenten und

Berühmtheiten, die von der Band aus verschiedenen Gründen (Einflüsse, Helden, Launen, usw.) ausgewählt wurden. Unter diesen 60 Personen waren u.a. Karl Marx, Albert Einstein, Bob Dylan, Marlene Dietrich, Marilyn Monroe, Mae West, Karl Heinz Stockhausen, Fred Astaire, Edgar Allen Poe, Stan Laurel und Olver Hardy und die Beatles selbst. Die vielseitige Mischung der Personen spiegelt die Vielfalt der Menschen, Genres und Themen wider, die das Album beeinflusst haben.

2.3 Der Entstehungsprozess des Albums

Der Entstehungsprozess zu *Sgt. Pepper* begann etwas über sechs Monate vor der Veröffentlichung, am 20. November 1966, als die Beatles anfangen, im Abbey Road Studio Two an zwei Songs zu arbeiten, die ihrem Empfinden nach perfekt für die nächste LP geeignet waren. Es handelte sich um das von John Lennon geschriebene *Strawberry Fields Forever*, welches von einem Ort in Liverpool inspiriert war, und als Gegenpart dazu ein Song von Paul McCartney, der sich ebenfalls auf eine Straße in seiner Heimatstadt bezog – *Penny Lane*.

Am 21. April 1967 wurde das Album fertiggestellt. Insgesamt hatten die Beatles, 700 Stunden in diese Platte investiert.

Sie hatten eine Reihe erfolgreicher Alben veröffentlicht, aber sie sehnten sich nach künstlerischer Freiheit und einer Abkehr von der typischen Popmusikproduktion. Dies führte zu dem Wunsch, ein Album zu schaffen, das nicht nur eine Sammlung von Hitsongs war, sondern ein zusammenhängendes Werk, das als Ganzes betrachtet werden konnte.

Die investierte Zeit allein garantiert weder Kreativität noch ein großartiges Ergebnis, aber hier hat sich jede Sekunde gelohnt. Nicht umsonst wird *Sgt. Pepper* als eines der wichtigsten und einflussreichsten Rock'n'Roll-Alben aller Zeiten bezeichnet. Und auch wenn wir alle wissen, dass Bestenlisten nicht zu hoch bewertet werden dürfen, soll nicht unerwähnt bleiben, dass das *Rolling Stone Magazine Sgt. Pepper* auf Platz 1 seiner 500 Greatest Albums of All Time sieht.

Noch im Winter 1967, vor der Veröffentlichung des Albums war die britische Presse voll mit Bemerkungen und Schlagzeilen wie „Die Beatles schaffen es nicht an die Spitze“ und „Ist die Blase geplatzt“, da zuvor die Singleveröffentlichung der beiden Songs „Penny Lane“ und „Strawberry Fields Forever“ nicht Platz 1 der Charts erklommen hatte.

2.4 Was ist „neu“ – Konzeptalbum

Die Beatles nutzten das Studio als kreativen Spielplatz, um eine Vielzahl von Experimenten mit Klang und Produktionstechniken durchzuführen. Sie waren bestrebt, eine Soundlandschaft zu schaffen, die reich an Texturen und Atmosphäre war und das Publikum auf eine emotionale Reise mitnahm. Die Verwendung von Orchesterinstrumenten, psychodelischen Effekten und

Studioexperimenten trug dazu bei, eine einzigartige und innovative Klangwelt zu erschaffen, die bis heute fasziniert und inspiriert.

Das lag unter anderem an der beispiellos langen Zeit, die die Band mit dem Album im Studio verbrachte. Dazu kam der technische Fortschritt, der bei dieser Produktion erstmals Verwendung fand, nicht zu vergessen Peter Blakes Cover, das so viele Assoziationen an die Zeit hervorruft, die Texte, die dem Klappcover beilagen, und natürlich die fantastischen und hervorragend gespielten Songs!

Sgt. Pepper's war das erste Beatles-Album, das auf der ganzen Welt zur gleichen Zeit erschien. In den britischen Charts stieg das Album direkt auf Platz 1 ein und hielt sich dort ganze 22 Wochen. Natürlich erreichte *Sgt. Pepper* auch in den USA und vielen anderen Ländern die Spitze der Charts.

"Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" ist als eines der ersten Konzeptalben (Album mit Songs, die eine durchgehende Geschichte erzählen) ein faszinierendes Werk, das sich hervorragend für eine Analyse im Kontext mit Programmmusik und außermusikalischen Inhalten eignet. Programmmusik bezieht sich typischerweise auf Musik, die eine außermusikalische Erzählung oder Konzeption verfolgt – sei es eine Geschichte, ein Gemälde oder eine Idee. "Sgt. Pepper's" könnte als ein Beispiel für Programmmusik betrachtet werden, obwohl es nicht im traditionellen Sinne eine durchgehende erzählerische Struktur hat.

Die Songs auf dem Album sind nicht einfach nur eine zufällige Ansammlung von Tracks, sondern sie werden präsentiert, als ob sie von dieser fiktiven Band performt würden. Der Titelsong des Albums, der "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" selbst, eröffnet das Album und stellt diese imaginäre Gruppe vor, die das Publikum auf eine musikalische Reise mitnimmt. Die Band wird im Verlauf des Albums immer wieder erwähnt und spielt eine zentrale Rolle in der Erzählung.

2.5 Beispiel für Unterrichtssequenz in der Sek II

Die Nutzung von "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" als Unterrichtssequenz für die Sekundarstufe II kann eine kreative und spannende Möglichkeit sein, Schüler*innen einen Einblick in die Musikgeschichte, die kulturellen Entwicklungen der 1960er Jahre und die künstlerischen Innovationen der Beatles zu bieten. Hier ist eine mögliche Aufbereitung dieser Sequenz, wobei nur auf einen einzigen Punkt näher eingegangen werden wird, der die Verbindung zu Beethovens Coriolan-Unterrichtssequenz herstellen soll.

Einführung

- Kurze Präsentation über die Beatles und ihre Bedeutung in der Musikgeschichte.
- Kontextualisierung der 1960er Jahre und des kulturellen Umfelds, in dem "Sgt. Pepper's" veröffentlicht wurde.

- Vorstellung des Konzepts von "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" als eine fiktive Band, die es den Beatles ermöglichte, künstlerische Freiheit zu erforschen.

Songvergleich

Für den Unterricht zur Programmmusik in der Rock- und Popmusikgeschichte sind bestimmte Songs aus "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" besonders geeignet, um die Konzepte und Merkmale von Programmmusik zu veranschaulichen. Hier sind einige Songs, die sich dafür eignen könnten:

- "Lucy in the Sky with Diamonds": Dieser Song bietet eine reiche Palette von klanglichen Effekten und surrealen Bildern, die eine psychedelische und surreale Atmosphäre schaffen. Die Texte und die musikalische Struktur können als klangliches Gemälde interpretiert werden, das eine außergewöhnliche Reise durch eine fantastische (Klang-) Landschaft, die typisch für die Psychedelische Ära der 1960er Jahre darstellt.
- Im Gegensatz dazu steht "**A Day in the Life**", das als eines der anspruchsvollsten und vielschichtigsten Stücke auf dem Album gilt. Der Song kombiniert verschiedene musikalische Elemente, darunter Orchesterarrangements, experimentelle Klangcollagen und eine epische Erzählstruktur. Die Verwendung von Orchesterarrangements und die dramatische Steigerung im Verlauf des Songs vermitteln ein Gefühl von Dramatik und Narrativität, das typisch für Programmmusik ist. Textlich und musikalisch behandelt er existenzielle Themen und reflektiert die gesellschaftlichen Umbrüche der Zeit.

Ein Vergleich dieser beiden Songs verdeutlicht die Vielseitigkeit und das künstlerische Spektrum von "Sgt. Pepper's". Während "Lucy in the Sky with Diamonds" für die psychedelische Seite des Albums steht, verkörpert "A Day in the Life" seine ambitionierte und avantgardistische Natur.

Der rote Faden, der sich durch das gesamte Album "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" zieht, ist das Konzept der fiktiven Band "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" selbst. Diese Idee dient als Rahmen für das gesamte Album und verleiht ihm eine kohärente Struktur, die über die einzelnen Songs hinausreicht.

Darüber hinaus gibt es Themen und Motive, die sich durch das gesamte Album ziehen und eine zusammenhängende künstlerische Vision unterstützen. Dazu gehören Themen wie die Sehnsucht nach Liebe und Verbindung ("With a Little Help from My Friends"), die Reflexion über das Leben und den Tod ("A Day in the Life") sowie die Betonung der kreativen Freiheit und des künstlerischen Ausdrucks ("Being for the Benefit of Mr. Kite!").

Gestaltung eines fiktiven Konzeptalbums

Die Klasse gestaltet gemeinsam ein fiktives Konzeptalbum. Alle Schüler*innen oder jede Gruppe sind für einen Song verantwortlich, und das gesamte Album wird auf Zusammenhalt

und narrative Struktur überprüft. Dies fördert das kreative Denken und das Verständnis für musikalische Kohärenz. Es gibt eine Einigung auf ein bestimmtes Thema, einen durchgehenden roten Faden. Jede Gruppe versucht, zwei bis drei passende Songs zu diesem Thema zu finden.

Im Plenum werden die Songs vorgestellt und eine Auswahl pro Gruppe getroffen.

Diese Aktivität könnte die Schüler*innen dazu anregen, ein Cover für das fiktive Konzeptalbum zu entwerfen, ein Konzertplakat zu gestalten oder Bilder zu erstellen, die von den Songs des Albums inspiriert sind. Anschließend werden die Covers, Plakate und Bilder in Form einer „Ausstellung“ im Klassenraum oder Musiksaal präsentiert.

3 Fazit

Die Anforderungen an modernen Unterricht verändern sich rasant. Neben der permanenten pädagogischen Weiterentwicklung ermöglicht Transformation völlig neue Perspektiven auf das Erlernen von Wissen und Fähigkeiten.

Transformation im Musikunterricht ist ein wesentlicher Bestandteil in der Unterrichtsgestaltung einer zeitgemäß unterrichtenden Lehrperson. Ob klassische Musik, Jazz, Rock- oder Popmusik, allen Musikgenres zugrunde liegt schon die Transformation verschiedener Künste. Man denke an Literatur, Oper, die Epoche des Impressionismus oder das große Feld heutiger Musiktheaterproduktionen und auch an Musikvideos.

Als Beispiel wurden hier die beiden Werke von Ludwig van Beethoven („Coriolan-Ouvertüre“) und das Beatlesalbum „Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band“ behandelt.

Literatur

Hsing-Hua, F. (2021). *Die Coriolan-Ouvertüre op. 62 von Ludwig van Beethoven und die Programmmusik*; (Wissenschaftliche Studie). Grin München Ravensburg

Kuhnke K., Miller, M., Schule, P. (1977). *Geschichte der Popmusik 1*, Eres Edition Lilienthal/Bremen

Nestler, G. (1997). *Geschichte der Musik*. Bertelsmann Gütersloh.

Wicke, P., Ziegenrücker, W. (1997). *Handbuch der populären Musik*. Schott Mainz

Wörner, K.-H. (1980). *Geschichte der Musik*. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen

<https://www.musik-verstehen-lernen.de/index.php/programmmusik-sinfonische-dichtung>,
(Letztzugriff 21.2.2024)

The Who is Who on the Cover

<https://sgtpepper.udiscovermusic.com> (Letztzugriff 21.2.2024)

<https://www.tonkuenstler.at/de/contents/opus/ouverture-zu-collins-trauerspiel-coriolan-op-62>,
(Letztzugriff 12.2.2024)

¹ Unisano: Alle Musiker*innen spielen oder singen dieselbe Melodie

² Pizzicato: gezupfte Spieltechnik bei Streichinstrumenten